

# Städtepartnerschaft Treptow-Köpenick – Cajamarca

**StäPa**  
Treptow-Köpenick  
Cajamarca - Peru



## Schwerpunktthema

Erfolgreiche Aktionen der Städtepartnerschaft  
gegen die Pandemie und für  
mehr Nachhaltigkeit

Ausgabe Nr. 43  
Dezember 2021

## Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Wir freuen uns, mit der vorliegenden Herbstbroschüre über eine Vielzahl neuer Aktivitäten berichten zu können.

Lesen Sie in der Folge, mit welchen klugen Ideen, aber auch Kraftanstrengungen die jeweiligen Partnereinrichtungen daran gearbeitet haben, für Kinder, Jugendliche und alte Menschen trotz fortdauernder Pandemie Unterstützung in vielerlei Hinsicht zu organisieren und wie die Partnerschaftsarbeit dabei helfen konnte. Wir informieren über die dritte Senior\*innen-Olympiade in Treptow-Köpenick, die damit ein kleines Jubiläum feiert und zu einem besonderen Symbol für die Übernahme guter Erfahrungen aus Cajamarca geworden ist.

Sie erfahren den neuesten Stand in der Kommunalen Nachhaltigkeitspartnerschaft, lesen kluge Gedanken einer Erzieherin aus der Kita Pachacútec und weitere Informationen aus Treptow-Köpenick.

Natürlich finden Sie auch das schon traditionelle Peru-Update mit einer Schilderung der Situation nach den Wahlen. Und nicht zuletzt erfahren Sie Neues zu einem altbekannten Lebensmittel, zu dem wir Ihnen nach langer Zeit wieder ein Rezept präsentieren.

Viel Freude beim Lesen wünscht die Redaktion.

## Inhalt

Wie geht es weiter bei MICANTO?	4
Upcycling-Workshop von TJP e.V.	6
Arbeit mit und für Senior*innen bei CIAM	7
Neues aus den Partner-Kitas	11
Olympiade der Seniorinnen und Senioren	14
Zwischenbilanz zu den Kommunalen Nachhaltigkeitspartnerschaften	17
Auszeichnung für die Öko-Insel im FEZ	19
Unsere Freundschaften in der Ferne (5): Marisol del Rocío Cachy Días	20
Kartoffel als Politikum	22
Peru im Herbst 2021	24
Rezept „Causa Limeña“	26
Impressum, Links, Adressen	27

## Gemeinsam gegen COVID-19 in Cajamarca und wie weiter

### Ein Vorwort

In unseren beiden vergangenen Ausgaben berichteten wir über das Projekt „Gemeinsam gegen COVID-19 in Cajamarca“, für dessen Finanzierung wir Mittel der Berliner Landesstelle für Entwicklungszusammenarbeit beantragt hatten. Wir kamen gemeinschaftlich zu dem Schluss, dass trotz Zeitdruckes und vor allem dank der großen Initiative aller Beteiligten ein vorerst erfolgreicher Abschluss der einzelnen Vorgaben erreicht werden konnte.

Beendet aber ist damit noch lange nicht das große Vorhaben, durch das Projekt eine nachhaltige Entwicklung der beteiligten Institutionen zu befördern und weiterhin gegenseitige Unterstützung zu geben. Nach wie vor sind die Auswirkungen der Pandemie und erforderliche Quarantänemaßnahmen wirksam und zu beachten. Zu unserer großen Freude haben sich die gegenseitigen Kontakte trotz oder vielleicht gerade wegen der immer noch nur virtuell möglichen Austausche weiter vertieft. Wir wissen aus vielen Berichten, mit welcher Energie und mit wie vielen guten Ideen an der Fortsetzung der einzelnen Maßnahmen zur Sicherung ihrer Nachhaltigkeit gearbeitet wird.

Nancy Ortiz, die zivilgesellschaftliche Koordinatorin in Cajamarca, schreibt dazu: „Nach über einem Jahr COVID-19-Pandemie verfolgt die Zivilgesellschaftliche Arbeitsgruppe der Städtepartnerschaft Cajamarca – Treptow-Köpenick mit großer Sympathie und Freude alle Aktivitäten ihrer Mitglieder. Die gemeinsamen, freundschaftlichen und mit überein-

stimmenden Interessen getragenen Maßnahmen in den Kindergärten Nr. 17 und 105 mit ihren Partnereinrichtungen Kleiner Fratz und Waldspielhaus sowie die Zusammenarbeit von MICANTO und TJP finden große Zustimmung. Die Veranstaltungen und Unterstützungsinitiativen durch CIAM zugunsten der Seniorinnen und Senioren werden ausdrücklich begrüßt.“

In der Folge stellen wir die genannten Partner und ihre Aktivitäten vor. Dabei ist gut zu wissen, dass die peruanischen staatlichen Kindergärten in das öffentliche Schulsystem integriert sind und den dafür geltenden Bestimmungen unterliegen. MICANTO ist eine Hilfsorganisation zur Förderung und Betreuung arbeitender Kinder und Jugendlicher in Cajamarca, TJP ist die Abkürzung für den Technischen Jugendbildungsverein in Praxis e.V. in Treptow-Köpenick und CIAM ist das Integrierte Seniorenzentrum der Provinzregierung von Cajamarca.

Die Redaktion

## Wie geht es weiter bei MICANTO?

Im Rahmen des gemeinsamen Projektes übernahm MICANTO ab November 2020 die Aufgabe, eine vorgegebene Anzahl Stoffmasken zu produzieren. Das war, wie wir in der letzten Broschüre informierten, ein großes Experiment, weil im Rekordtempo das Bedienen von Nähmaschinen erlernt und sehr schnell neue Fertigkeiten zur Herstellung von größtmöglichen Mengen an Masken erworben werden mussten. Der Bedarf an Masken war angesichts der besonders schwierigen Pandemie-Situation in Cajamarca extrem hoch.

Wir konnten zehn Jugendliche und Mütter aus einkommensschwachen Familien für die Aktion gewinnen. Sie erhielten die Möglichkeit, sich in der Herstellung von Stoffmasken und in der Bedienung und Wartung von Nähmaschinen ausbilden zu lassen. Mit der Produktion und dem Verkauf haben sie es geschafft, ein wirtschaftliches Einkommen zu erzielen, mit dem sie ihre Familien ernähren können. Aber vor allem haben sie eine

▼ Ein Teil der Maskenproduktion zum Verteilen  
Un lote de mascarillas elaboradas a distribuir



Arbeit, die es ihnen ermöglicht, sich selbst zu versorgen und so dem Leben ins Auge zu sehen. Das Ergebnis unseres Projektes war die Anfertigung von 3.000 Masken, die in zwei Lose aufgeteilt wurden. Die ersten 1.500 Stück wurden den Institutionen, die zur Partnerschaftsgruppe in Cajamarca gehören, zur Verteilung an ihre Bedürftigen gespendet. Die andere Hälfte (1.500 Masken) soll verkauft werden, um die Nachhaltigkeit unseres Projektes zu gewährleisten. Wir haben es jetzt „Nähwerkstatt für Jugendliche und Mütter“ genannt.

Wir setzen diese Arbeit fort, um noch mehr Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, Unternehmer\*in zu werden. Derzeit werden die Teilnehmer\*innen der Werkstatt in neuen Fertigungsarten geschult, die es ihnen ermöglichen, einen breiteren Markt zu erschließen und ein höheres Einkommen zu erzielen. So lernen sie zum Beispiel die Herstellung von Geschirrtüchern, handbestickten Tischtüchern, mit Bändern bestickten Kissen und Kopftüchern. Wir möchten auch betonen, dass der Workshop die

Gleichstellung der Geschlechter unter den Teilnehmer\*innen erreicht hat, da jetzt nicht nur Mädchen und Mütter teilnehmen, sondern auch Jungen, die sehr interessiert am Lernen sind. Gleichzeitig erleichtert und ergänzt die generationenübergreifende Beziehung zwischen den Jugendlichen und Müttern den Lernprozess.

Wir wollen außerdem das soziale Denken der Teilnehmer\*innen fördern. Aus diesem Grund werden wir in der zweiten Oktoberhälfte einen der Märkte im Stadtzentrum besuchen, um Mädchen, Jugendlichen und Müttern, die als Straßenverkäufer\*innen tätig sind, einige Masken zu schenken. Sie sollen sich so vor der dritten Welle von COVID-19 schützen können, da sie durch ihre Arbeit besonders gefährdet sind. Wir wollen auf diese Weise das Bewusstsein der Werkstattteilnehmer\*innen schärfen und sie dafür sensibilisieren, dass ihre Arbeit nicht nur den persönlichen Einnahmen, sondern auch der Solidarität mit denjenigen dienen sollte, die Schutz bedürfen.

Unsere Ziele für die Zukunft sind die Integration und Qualifizierung von noch mehr Jugendlichen in der Herstellung verschiedener Kleidungsstücke und nützlicher Produkte für den Haushalt, die Wiederverwendung von

Materialien und der schonendere Umgang mit der Umwelt. Wir planen die Einrichtung eines formellen Online-Shops, über den die Produkte verkauft werden und auf sichere Weise mehr Umsatz erzielt werden kann.

Wir sind den Freund\*innen der Städtepartnerschaft Cajamarca – Treptow-Köpenick sehr dankbar für die großartige Unterstützung, die es uns ermöglicht, den Nähworkshop durchzuführen. Gleichzeitig freuen wir uns, eine Schwesterinstitution in Deutschland wie TJP e.V. zu haben, mit der wir als neueste Aktion ein virtuelles Treffen in Form eines Video-Workshops zum Thema Upcycling hatten.

*Dianira Trigos Vizconde*  
Übersetzung: Carmen Torres Raya

▼ Blick in die Nähwerkstatt  
Vista del taller de costura



## Virtueller Upcycling-Workshop von TJP e.V.

Am 28. August führten wir unseren ersten Video-Workshop mit MICANTO durch. Wir freuten uns sehr, dass wir die Möglichkeit hatten, MICANTO in seiner Arbeit zu unterstützen. Es war richtig spannend, die Idee eines Workshops per Videokonferenz umzusetzen. Die Jugendlichen und Frauen sollten Anregungen erhalten, auch andere Dinge zu fertigen, um ihre Fähigkeiten weiter auszubauen und damit ihre Möglichkeiten für Zuverdienste zu erweitern.

Ziel war, dass unsere Kollegin Katrin zeigt, wie man aus einer alten Jeans einen Rock näht. Der Start um 9 Uhr peruanischer Zeit war an einem Samstag eine Herausforderung für die Teilnehmenden, umso schöner, dass so viele zusammengekommen sind. Zehn Kinder und Jugendliche hatten sich bei MICANTO eingefunden, um an unseren Workshop teilzunehmen. Zu Beginn begrüßte uns Dianira mit der gewohnten Herzlichkeit. In einem großen Saal konnte alles über eine Leinwand verfolgt werden. Zunächst stellten sich die Anwesenden vor und präsentierten uns ihre Arbeiten. Dabei sind uns besonders die kunstvollen Stickereien ins Auge gefallen, welche die Mädchen angefertigt haben. Danach zeigten wir unsere Nähwerkstatt und die verschiedenen Projekte, die unsere Kolleginnen im Angebot haben. Dann ging es los. Unsere Schneiderin Katrin erklärte die einzelnen Arbeitsschritte, unsere Kollegin Carmen übersetzte fleißig und mit der

„Ich denke, dass wir zusammen mit unseren Freunden Taschen, Geldbörsen, Rucksäcke usw. anfertigen könnten, denn die Dinge, die wir am Tag des Treffens gesehen haben, waren wunderschön.“

Webcam in der Hand demonstrieren wir die einzelnen Arbeitsschritte. Trotz der frühen Stunden an einem Wochenende verfolgten alle interessiert unsere Erklärungen und stellten Fragen.

Der Workshop bildete einen Auftakt für hoffentlich regelmäßig stattfindende Austauschformate dieser Art. Wir freuen uns, dass die Zusammenarbeit Gestalt annimmt und wir einen immer besseren Eindruck von der Arbeit von MICANTO bekommen. Weitere Veranstaltungen sind auch schon geplant – dazu haben wir Vorschläge nach Cajamarca geschickt und sind gespannt auf die Rückmeldung. Außerdem sind wir schon neugierig, denn wir werden lernen, wie man so wunderschöne Stickereien fertigt wie uns präsentiert wurden.

Zum Schluss noch eine Auswahl von Reaktionen der Teilnehmer\*innen der Nähwerkstatt auf unseren Videoworkshop, die uns von MICANTO übermittelt wurden:

„Ich fand den Video-Workshop gut, weil sie uns gezeigt haben, wie man einen Rock macht, und es hat mir sehr gefallen, zu sehen, wie sie es gemacht haben.“

„Wir möchten ihnen auch die Produkte zeigen, die wir herstellen, wie z.B. die Masken, Tischdecken, Stofftaschen usw.“



▲ Schnappschuss vom ersten Videoworkshop  
Instantánea del primer videotaller

Den Worten von MICANTO können wir uns nur anschließen: „Wir wünschen uns von ganzem Herzen, dass unsere partnerschaftlichen Bindungen fortbestehen. Wir möchten weiter gegenseitig lernen und durch unsere virtuellen Begegnungen eine Brücke schlagen.“

*Karoline Kromm*

## CIAM und die Arbeit mit und für Senior\*innen in Zeiten der Pandemie

Die COVID-19-Pandemie führte ebenso in Cajamarca zu sozialer Isolation und hatte damit negative Auswirkungen auch auf die geistige Verfassung der Menschen. Besonders betroffen waren einmal mehr die alten Menschen als verletzlichste Bevölkerungsgruppe. Im Integrierten Zentrum für Senior\*innen (CIAM) musste darüber nachgedacht werden, welche Alternativen es gibt, um den Seniorinnen und Senioren in dieser Situation innere Ruhe, Anregungen, Stärkung und Begleitung anbieten zu können. Lesen Sie in der Folge den Bericht über die umfangreichen Aktivitäten unserer Partnerinstitution:

Anlässlich des peruanischen Feiertags der alten Menschen rief CIAM gemeinsam mit dem Bereich Soziale Entwicklung in der Provinzverwaltung von Cajamarca einen „Ersten Literaturwettbewerb“ aus. Er trug den Titel

„Die Geschichte meines Wohnviertels“ und „Die Geschichte meiner Gemeinde“. Der Wettbewerb verfolgte das Ziel, die literarische Kreativität zu fördern und das Umweltbewusstsein zu stärken. Gleichzeitig sollte

die Lesergemeinde unserer Stadt mit gesellschaftlichen Themen bereichert werden. Eingereicht werden konnten erzählende Darstellungen, literarische Kompositionen und Kurz-

▼ Die Preisträger des Literaturwettbewerbs  
Los ganadores del concurso literario



▼ Musikalische Umrahmung der Preisverleihung  
Acompañamiento musical durante la ceremonia de premiación



geschichten. Am Ende des Wettbewerbs wurden drei Preisträger im Auditorium der Provinzverwaltung prämiert. Anwesend waren dabei zwei Stadträtinnen, der bekannte cajamarquinische Schriftsteller und Kolumnist Guillermo Manuel Torres Ruiz, weitere leitende Mitarbeiter\*innen und natürlich Senior\*innen. Das Besondere an den herausgegebenen kartonierten Heften mit den jeweiligen Beiträgen war, dass sie jede/r Wettbewerbsteilnehmer\*in individuell und kunsthandwerklich gestalten konnte. Die Hefte waren kostengünstig, aus Altpapier oder wiederverwerteten Materialien hergestellt.

Eine nächste große Aktion startete die Provinzverwaltung gemeinsam mit dem Sozialprogramm *Qali Warma* (Quechua: dickes Kind), einem Programm, das ursprünglich nur die Aufgabe hatte, Kinder und Jugendliche in den staatlichen Bildungseinrichtungen mit Frühstück und Mittagessen zu versorgen. Nun sollte es aber auch den Ältesten und Ärmsten unserer Gesellschaft zu Gute kommen:

Rund 6.000 Beutel mit Lebensmitteln wurden zu bestimmten Terminen an ältere Menschen ab 60 Jahren übergeben, die in Armut oder extremer Armut leben und besonders von der Pandemie betroffen sind. Die Übergabe fand in der Nähe ihrer Wohnungen, sowohl in städtischen als auch in ländlichen Gebieten von Cajamarca, statt. Der Provinzbürgermeister Andrés Villar Narro selbst wollte durch seine Teilnahme einen

kleinen Beitrag zur Linderung der Notlage dieser Menschen leisten. Er erklärte: „Wir haben die Hoffnung, das Vertrauen und den Optimismus, dass wir bald diese Episode überwunden haben werden, uns wieder umarmen können und die Arbeit für unser Land weiterführen werden.“

Als nächste umfangreiche Aufgabe wurde CIAM durch die Regionalregierung per Gesetz die Leitung des Netzwerkes Red Amachay (Quechua: behüten/beschützen) übertragen. Es handelt sich um ein Vorhaben, das im Rahmen einer Gesetzgebung der Zentralregierung unter Federführung des Ministeriums für Entwicklung und Soziale Inklusion (MIDIS) verabschiedet wurde. Zielstellung ist, dass auf allen Regierungsebenen und in allen Bereichen der Gesellschaft die Anstrengungen gebündelt und abgestimmt werden, um alle alten, besonders durch die Corona-Pandemie gefährdeten Menschen und die Menschen mit schweren Beeinträchtigungen zu schützen. Das Team des CIAM unterstützt in diesem Rahmen beispielsweise aktiv die Impfkampagnen zugunsten der ausgewählten, besonders zu schützenden Personen.

Am 15. März dieses Jahres begann für eine erste Gruppe Senior\*innen der Alphabetisierungs-Unterricht an einem Zentrum für Alternatives Lernen (CEBA). Das geschah von zu Hause aus, über Radio und Mobiltelefon. Seit Juli sind es bereits vier Alphabetisierungs-Gruppen mit insgesamt 50 Senior\*innen, die in Halbpräsenz

und unter Beachtung aller Sicherheits- und Gesundheitsvorgaben in einem weiteren Zentrum für Alternatives Lernen unterrichtet werden. In der letzten Dezemberwoche dieses Jahres werden sie den Kurs abschließen.



▲ Der Leiter von CIAM übergibt Lebensmittel  
El coordinador del CIAM entregando víveres



▲ Gut organisierte Unterstützung für alte Menschen  
Apoyo bien organizado para adultos mayores

Inzwischen haben sich die sechs Bio-Gärten, die den Senior\*innen zur Nutzung übereignet wurden (wir berichteten in unserer Ausgabe vom Mai 2021) zur besten Therapie gegen Stress und Sorgen entwickelt. Außerdem tragen die Gärten zur Verbesserung der Ernährung von über 90 Menschen bei und erleichtern die wirtschaftliche Situation der Familien.

Es sind schwierige Zeiten, und wir brauchen mehr als je zuvor gemeinsame Anstrengungen, Kraft, Ressour-

cen und einen engen Zusammenhalt. Unverzichtbar dafür sind Solidarität, Empathie und Respekt. Wir alle können Unterstützung und Begleitung anbieten. Wir können sie aber auch gebrauchen. Wir wissen nicht, wie die Zukunft sein wird, aber wir wissen sicher, in der Gegenwart brauchen wir uns. Und wir können uns gegenseitig helfen.

Sonia Novoa, CIAM  
Übersetzung Monika Meng

▼ Die eigene reiche Ernte aus dem von CIAM übergebenen Bio-Garten  
Propia cosecha rica del biohuerto entregado por CIAM



## Neues aus den Partner-Kitas

Mit den folgenden Beiträgen in Briefform wollen wir unseren interessierten Leser\*innen deutlich machen, wie das Leben der Kinder und das Arbeiten in den Partner-Kitas Kleinen Fratz und Jardín 017 unter Pandemiebedingungen seit Mai dieses Jahres weiter ging. Die Briefe zeigen, mit wie vielen Anstrengungen aber auch guten Ideen die Erzieher\*innen in Zusammenarbeit mit den Eltern und im gegenseitigen Austausch ihrer Verantwortung gerecht werden.

### Arbeit im Jahr 2021 im Jardin 017

Hallo liebe Freunde. Ich freue mich, euch zu grüßen, euch für eure Besorgnis um unsere Gesundheit zu danken und euch mitzuteilen, dass es uns gut geht.

Wir haben bereits die zweite Impfdosis gegen COVID-19 erhalten. Die Impfungen in Peru begannen mit den älteren Menschen und wurden dann mit jüngeren fortgesetzt. Es wurden auch die Lehrer\*innen und Erzieher\*innen in den ländlichen Gebieten geimpft. Derzeit werden die über 38-Jährigen geimpft. Der Prozess verzögerte sich jedoch durch den Regierungswechsel.

Unser neues Kita-Jahr hat im August 2021 begonnen. Wir arbeiten weiterhin virtuell mit dem Programm *Aprendo en Casa* (Ich lerne zu Hause), das auf dem staatlichen Sender TV Peru von 9.00 bis 9.30 Uhr ausgestrahlt wird. Die Lehrer\*innen und Erzieher\*innen geben den Eltern Anweisungen für die Durchführung von Aktivitäten mit den Kindern, und sie können ihre Arbeiten über WhatsApp-Gruppen, die jede Klasse hat, abschieken. Die Ergebnisse werden von den Lehrer\*innen oder Erzieher\*innen

▼ Nützlicher Partnerschaftskalender für Kinder | Valioso Calendario de hermandad para niños



überprüft, die dann Feedback geben. Die Bewertung erfolgt über Videoanrufe. Die Lehrkräfte senden außerdem den Eltern und Kindern ergänzendes Material wie Videos und Audios zu den behandelten Themen, um die täglichen Aktivitäten zu verstärken. Die Kinder und Eltern bekommen zusätzlich täglich Hinweise zu den bestehenden Hygienemaßnahmen gegen COVID-19.

Die Zentralregierung kündigte die Wiederaufnahme des Halbpräsenz-Unterrichts in den Einrichtungen an. Aber auf Grund der neuen Delta-Variante und des Ausbruchs der dritten Welle in unserem Land wurde sie inzwischen bis zum 31. Dezember 2021 wieder ausgesetzt. Dies ist besorgniserregend, da die Infektionen vor allem bei Personen unter 40 Jahren, die noch nicht geimpft sind, auftreten. In unseren Einrichtungen sind die meisten Eltern jung und noch nicht geimpft, und auch die jungen Lehrer\*innen, die wir neu eingestellt haben, haben keinen Impfschutz.

Wir verteilen viele Poster und geben Hinweise zu den Hygienemaßnahmen, um die Ausbreitung zu verhindern. So hat sich bei uns noch nicht viel geändert. Wir hoffen, dass es im nächsten Jahr besser wird.

Liebe Grüße und Umarmungen sendet Maria del Rocio.

*Cajamarca, 26. August 2021*

### Kita-Alltag im Kleinen Fratz in der Dahmestrasse

Viele liebe Grüße aus Berlin senden euch alle Erzieherinnen unsere Kita.

Wie ihr wisst, sind wir alle schon durchgeimpft, und bei uns läuft das Kitaleben wieder fast wie vor Corona-Zeiten. Wir haben im Sommer neue Kinder in unserer Kita begrüßt. Die Eltern durften die Kinder auch in die Kita begleiten. Wir beachten die Hygienemaßnahmen wie Händewaschen, kranke Kinder bleiben zu Hause und die Eltern dürfen nur nacheinander in unsere Kita, um die Kinder abzuholen oder zu bringen. Wir sind den ganzen Tag im Garten oder im Wald. Jedes Kind hat in diesem Jahr seine eigene Tomatenpflanze gepflanzt. Zwischenzeitlich konnten wir die Früchte ernten und Tomatensosse kochen. Diese gab es dann zu Spaghetti zum Mittagessen.

Auch bei uns steigen die Coronazahlen wieder an, besonders bei den Kindern und Jugendlichen, die nicht geimpft sind. Bei uns können Kinder ab 12 Jahren geimpft werden. Es ist jetzt wichtig, viele Eltern davon zu überzeugen. In der Schule müssen sich die Kinder zweimal in der Woche unter Aufsicht der Lehrer\*innen testen. Auch die Lehrer\*innen und Erzieher\*innen, welche nicht geimpft sind, haben eine Testpflicht. Die Kinder in unserer Kita hat noch niemand getestet, aber ab nächste Woche dürfen die Eltern ihre Kinder auch zweimal pro Woche testen. Das finden wir gut, es gibt mehr Sicherheit für alle.

So lange die Corona-Zahlen noch so hoch sind, feiern wir Feste mit den Kindern allein, auch Treffen von Eltern in unserer Kita finden nicht statt. Für die Kinder in der Kita sind die Einschränkungen kaum zu merken, da ja auch private Treffen wieder erlaubt sind und Geburtstage oder Feiertage gemeinsam gefeiert werden können. Kinos, Theater, Spielplätze und Sporthallen können wir in festen Gruppen nutzen. Und letzte Woche waren wir bei unserer Nachbar-Kita Waldfratz und haben am Lagerfeuer Mittag gegessen.

Wir denken oft an euch und freuen uns auf ein baldiges Wiedersehen. Noch einmal viele liebe Grüße, die „Mädels“ der Kita Kleiner Fratz aus Bohnsdorf.

*Treptow-Köpenick im September 2021  
Kerstin Nierich*



## Olympiade der Seniorinnen und Senioren in Treptow-Köpenick und Cajamarca

Spiel, Spaß, gute Laune und jede Menge Herbstsonne auf der Sportanlage an der Uferbahn in Grünau

In Cajamarca hat sie schon lange Tradition, und der erste Tag im Oktober ist dort nicht ohne diesen sportlichen Programmpunkt im Veranstaltungskalender denkbar – die Olympiade der Seniorinnen und Senioren. Tatsächlich ist auch kaum ein anderer Tag im Jahr passender als dieser. Denn der 1. Oktober ist der Internationale Tag der älteren Generation. Also sollten Seniorinnen und Senioren gerade an diesem Tag besondere Wertschätzung erfahren. Auch bei uns in Treptow-Köpenick standen anlässlich dieses Tages Spiel, Spaß und gute Laune der teilnehmenden Seniorinnen und Senioren im Mittelpunkt – dieses Jahr

bereits zum dritten Mal. In Treptow-Köpenick leben über 76.000 Bürgerinnen und Bürger, die über 60 Jahre alt sind. An sie richtete sich die Einladung zur Olympiade der Seniorinnen und Senioren, die dieses Jahr im Ortsteil Grünau ausgerichtet worden ist. Dass sich die Veranstaltung bereits etabliert hat, war an den Sportlerinnen und Sportlern erkennbar, die bereits zum wiederholten Mal teilnahmen.

Dank herbstsonnigen Wetters konnten viele der Aktivitäten im Freien stattfinden. Eröffnet wurde die Veranstaltung vom stellvertretenden Bürgermeister und Stadtrat für Soziales und Jugend Gernot Klemm. Er

▼ Siegerehrung der dritten Senior\*innenolympiade  
Felizidaciones a las y los vencedor@s de la tercera olimpiada del adulto mayor



wünschte den Teilnehmenden Erfolg und gute Unterhaltung. Damit insbesondere letztere nicht zu kurz kam, war für musikalische Begleitung gesorgt. Diese unterstützte das vom Friedrichshagener Sportverein 1912 e.V. ausgerichtete Warm-Up, an dem sich alle angemeldeten Seniorinnen und Senioren gern beteiligten. Anschließend folgte sportliche Betätigung in Teams bei der Bezirksamtsrallye. Bei dieser sorgten insbesondere die Disziplinen Gummistiefelweitwurf sowie das von unserer Partnerstadt Cajamarca übernommene *Sapo*-Wurfspiel (Spanisch: Kröte) für Vergnügen. Beim Walken durch den Grünauer Forst, beim Parcours des Landessportbundes Berlins, beim Schnupper-Training des ADW-Berlin Bogenschützenvereins und beim vom VSG Altglienicke ausgerichteten Badminton-Turnier konnten sich die Teilnehmenden messen. Trotz des Wettiefers standen weniger Höchstleistungen im Vordergrund. Dank der aufmerksamen Moderation durch Steffen Sambill, Abteilungsleiter Jugend und Geschäftsführer Sportjugend Berlin beim Landessportbund Berlin e.V. und viel organisatorischer Unterstützung durch Auszubildende des Bezirksamtes Treptow-Köpenick sowie Schülerinnen und Schüler des Evangelischen Gymnasiums fanden sich auch alle Rallye-Teams immer wieder zusammen und pünktlich zum Turnierstart beim Badminton ein.

Zwischen den verschiedenen Stationen blieb den Seniorinnen und Senioren ausreichend Gelegenheit, an den



▲ Warm-up und alle machen mit  
Warm-up y tod@s están participando

verschiedenen Infoständen entlang zu flanieren und sich auszutauschen. Am Stand der AG Städtepartnerschaft wurde die jahrzehntelange Verbundenheit zur Partnergemeinde in Peru durch viele farbenfrohe und typisch-peruanische Handarbeiten deutlich. Mitglieder der AG informierten über die Partnerschaft und die Herausforderungen hinsichtlich der medizinischen Versorgung, vor denen Cajamarca aufgrund der Corona-Pandemie steht. Aus dem Bezirk informierten die zehn KIEZKLUBs und die Volkssolidarität über ihre Kurse, Veranstaltungen und Unterstützungsformate. Am Stand der Seniorenvertretung wurde über die seniorenpolitische Interessenvertretung in Treptow-Köpenick informiert und aktiv für die anstehende Wahl zur bezirklichen Seniorenvertretung geworben. Zudem informierte die Berliner Polizei zum Umgang mit Trickbetrügereien, wie dem Enkelkindertrick, und hatte Material zu

weiteren Themen dabei. Für Leib und Seele war unter anderem durch den FairTrade-Kaffee Treptow-Köpenicker Bohne aus Cajamarca gesorgt.

Nach dem Abschluss der sportlichen Aktivitäten nahm der Bezirksbürgermeister und Schirmherr der

Veranstaltung Oliver Igel die Ehrung der Siegerinnen und Sieger vor. Wie viele Teilnehmende auch, freut sich Oliver Igel bereits auf 2022 und die nächste Olympiade für Seniorinnen und Senioren.

*Sandra Böhme*

### Ein Nachtrag aus unserer Partnerstadt

Im vergangenen Jahr informierte das Integrierte Seniorenzentrum (CIAM) in seiner Grußbotschaft darüber, dass am Internationalen Tag der alten Menschen pandemiebedingt keine umfangreichen sportlichen Veranstaltungen geplant werden konnten. Im Mittelpunkt standen die gesundheitliche Betreuung und Versorgung der alten Menschen.

Wie der Leiter José Rodríguez berichtete, organisierte CIAM in diesem

Jahr – wenn auch noch nicht im eigentlich traditionellen Umfang – wieder eine Senior\*innen-Olympiade. Aus enger Verbundenheit mit unserer Veranstaltung in Treptow-Köpenick erfolgte der Aufruf in Cajamarca auch zu einer „Dritten Gemeinsamen Olympiade“, die im Stadtstadion stattfand und mit einer Rede des Provinzbürgermeisters eröffnet wurde. Es fanden Wettbewerbe im Fußball, Curling und Schach statt. Und natürlich gab es auch das berühmte *Sapo*-Wurfspiel, das in Treptow-Köpenick bereits Bestandteil aller Wettkämpfe geworden ist.

Wir erhielten in enger Verbundenheit viele Grüße und gute Wünsche an alle aktiven Teilnehmer\*innen und die Organisator\*innen. Es wurde die feste Hoffnung und der Wunsch ausgesprochen, im kommenden Jahr wieder in parallelen Wettbewerben um Medailenkämpfen zu können und gemeinsam die Gesundheit und Lebensfreude unserer alten Menschen zu fördern.

*Die Redaktion*

▼ Natürlich beteiligt sich unsere Partnergruppe in Cajamarca an der dritten gemeinsamen Senior\*innen-Olympiade | Por supuesto presentes en la III Olimpiada: miembros del grupo del hermanamiento de Cajamarca



## Start in die konkrete Arbeit: Zwischenbilanz zu den Kommunalen Nachhaltigkeitspartnerschaften

Zur Mitte der Laufzeit des Programms „Kommunale Nachhaltigkeitspartnerschaften mit Lateinamerika“ der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) finden die Begegnungen immer noch virtuell statt. Wir berichteten in den letzten beiden Broschüren und hoffen auch weiterhin auf einen persönlichen Austausch mit unseren Partner\*innen in Cajamarca.

Die Frage bleibt also: Wie realisiert man eine „Entsendung“ in Zeiten der Pandemie, wenn das Reisen gar nicht oder nur unter extrem erschwerten Bedingungen möglich ist? Virtuelle Konferenzen tragen sicherlich zum Klimaschutz bei, aber sie können eigentlich den persönlichen Austausch nicht ersetzen. Immerhin: Das Programm geht weiter. In der „ersten Entsendephase“ haben wir im Juni in mehreren Videokonferenzen mit unseren Partner\*innen in Cajamarca:

- uns über den bei der virtuellen Vertragsunterzeichnung im März vereinbarten Arbeitsplan 2021/22 verständigt,
- am Welttag gegen die Misshandlung älterer Menschen am 15. Juni Erfahrungen aus der Arbeit mit Senior\*innen in Treptow-Köpenick und Cajamarca ausgetauscht und
- uns gemeinsam mit Engagement Global auf die Punkte geeinigt, in denen wir mit unseren Partner\*innen in Cajamarca intensiver zusammenarbeiten wollen.

Mitte Juli trafen sich die Akteur\*innen aus den deutschen Kommunen in einer Videokonferenz zu einer kleinen

Zwischenbilanz, um über ihre Überlegungen zu möglichen gemeinsamen Arbeitsgebieten zu berichten. Dabei wurde ein breites Spektrum an unterschiedlichen Themen deutlich, u.a. zur Problematik von Wasser, Abwasser und Müll, zum Fairen Handel und vielen weiteren Komplexen.

Die Konferenz bildete den Übergang zur „zweiten Entsendephase“, in der konkrete Arbeitsschritte entwickelt werden sollen. Von der SKEW wurde den beteiligten Partnerschaften freigestellt, die für November vorgesehenen „Entsendungen“ in Präsenz oder virtuell durchzuführen. Da wir es für nahezu ausgeschlossen hielten, in so kurzer Zeit ein angemessenes Präsenzprogramm – gleich ob in Cajamarca oder in Treptow-Köpenick – zu organisieren, haben wir uns schweren Herzens wiederum für die virtuelle Variante entschieden.

Am 9. und 10. November (nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe) haben wir uns mit unseren Partner\*innen in Cajamarca vorerst mit zwei der im Arbeitsplan festgelegten Themen beschäftigt: der Teilhabe älterer Menschen in beiden Städten

und dem Ausbau Fairer Handelsbeziehungen. Zu beiden Themen sollen konkrete Projekte entwickelt werden, um mit finanzieller Hilfe durch Engagement Global (der Trägerorganisation der SKEW) die Umsetzung der entsprechenden UN-Nachhaltigkeitsziele konkret voranzutreiben.

Das nächste deutsche Netzwerktreffen soll dann in der ersten Dezemberhälfte stattfinden. Bisher ist es in Präsenz vorgesehen. Und wir hoffen zuversichtlich, im nächsten Jahr zumindest in einer der beiden Partnerstädte im Rahmen der dritten und letzten Entsendephase unsere Partnerinnen und Partner endlich persönlich treffen zu können.

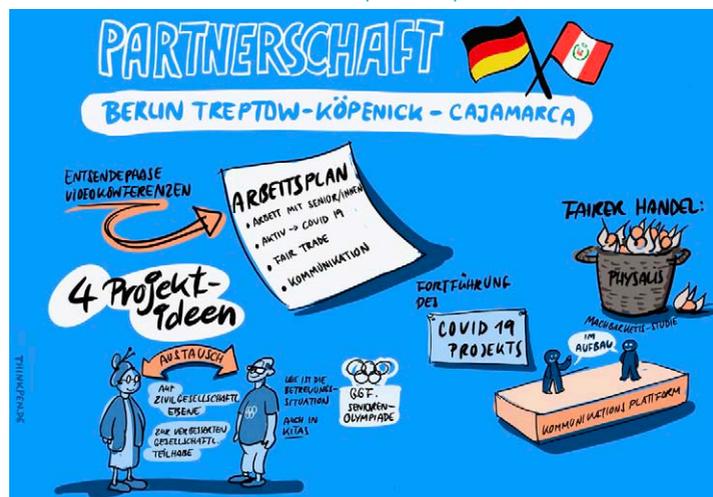
Ebenfalls ein Novum und der Pandemie geschuldet ist, dass in diesem Jahr die alle drei Jahre stattfindende

deutsch-lateinamerikanische Partnerkonferenz der SKEW Mitte Oktober auch nur virtuell abgehalten werden konnte. An diesen Konferenzen können Vertreter\*innen aller Partnerschaften mit der Region teilnehmen, unabhängig davon, ob sie an der Kommunalen Nachhaltigkeitspartnerschaft beteiligt sind oder nicht. An fünf Terminen gab es Austausche zu Themen wie Klimapartnerschaften, Biodiversität, Gesundheit sowie zur sozialen und wirtschaftlichen Situation. Ergänzend dazu informierte Engagement Global über verschiedene Förderinstrumente.

Unsere AG StäPa und unsere Partnergruppe in Cajamarca waren mit einem gemeinsamen Input zum Fairen Handel vertreten.

Michael Schrick

▼ Visualisierung der Aufgaben für die Nachhaltigkeitspartnerschaft  
 Visualización de las tareas de la cooperación para la sostenibilidad



Auszeichnung für die Öko-Insel im FEZ

Die Öko-Insel im Freizeit- und Erholungszentrum FEZ in der Wuhlheide erhielt am 22. September 2021 den Preis der UNO-Dekade Biologische Vielfalt. Sie wurde damit zum offiziellen Projekt der Dekade ernannt.

Die Auszeichnung anerkennt das beispielhafte Engagement im Arten- und Pflanzenschutz und bei der Vermittlung von biologischer Vielfalt. Die Öko-Insel ist ein über Jahrzehnte gewachsenes grünes Klassenzimmer. Insbesondere Kinder können dort bei Workshops und an Projekttagen viel über die heimische Pflanzen- und Tierwelt, aber auch über Nachhaltigkeit und globale Zusammenhänge lernen. Die Kombination aus Öko-Garten mit Bienenhof und Mini-Regenwald, mit einer Aquaponik-Anlage, die Fisch- und Pflanzenzucht miteinander verbindet und damit Möglichkeiten nachhaltigen Wirtschaftens aufzeigt, macht die Öko-Insel einzigartig.

Bis zu 12.000 Besucher\*innen aller Altersgruppen nutzten jedes Jahr die Insel als „Wohlfühloase“ und außerschulischen Lernort. Es lohnt sich, bei einem Besuch im FEZ, dem größten gemeinnützigen Kinder-, Jugend- und Familienzentrum Deutschlands, gerade auch die Öko-Insel zu besichtigen.

Wir gratulieren nachträglich dem FEZ und besonders der langjährigen Leiterin der Öko-Insel, Eva Kulla, mit der wir auf verschiedenen Gebieten freundschaftlich zusammenarbeiten, zu dieser Auszeichnung.



Die Redaktion

## Unsere Freundschaften in der Ferne (5) Marisol del Rocío Cachy Días

Erzieherin zu sein ist meine Berufung. Ich bin Marisol del Rocío Cachy Días. Ich wurde in der wunderschönen Stadt Cajamarca in Peru geboren. Ich arbeite seit 32 Jahren als Erzieherin von Mädchen und Jungen in der frühkindlichen Bildung. Ich habe begriffen, dass das Erzieherin-Sein eine schwierige und zugleich uneigennützig Aufgabe ist. Wir nehmen Einfluss auf die ganzheitliche Bildung der Mädchen und Jungen und möchten, dass sie zu mündigen Bürger\*innen heranwachsen. Ein Teil ihres Bildungsweges zu sein, verschafft mir sehr große Zufriedenheit in meinem Leben.



Ich sehe mich als Erzieherin mit Berufung und ich liebe es zu unterrichten. Dies tue ich nicht nur, weil das mit intellektuellen und emotionalen Verpflichtungen gegenüber anderen Menschen zu tun hat, mit Kindern, Kolleg\*innen und Eltern. Ich betrachte es gleichzeitig als meine Pflicht, mich ständig weiterzubilden, mich mit neuen Methoden, Strategien und sich verändernden Situationen auseinanderzusetzen, um meinen Unterricht entsprechend anzupassen. An die schwierige Situation während der Corona-Pandemie musste ich mich auch erst gewöhnen, beispielsweise an die Ungleichheit der Zugangsmöglichkeiten meiner Kitakinder zu elektronischen Medien und an das Internet aufgrund der niedrigen ökonomischen Einkommen der Familien. Aber auch wir Erzieher\*innen haben Nachholbedarf in Bezug auf unsere eigenen geringen technischen Fähigkeiten.

Meine Erfahrung als Pädagogin hat mich gelehrt, wie wichtig die Entwicklung der emotionalen Fähigkeiten unserer Kinder ist, damit sie ihre eigenen Emotionen und die der Anderen verstehen können. Dementsprechend sollte es auch Aufgabe sein, zu vermitteln, wie die Mädchen und Jungen ihre Emotionen kontrollieren können, einen gesunden sozialen Umgang zu erlernen und die Fähigkeit zu Empathie zu bestärken. Nur so können sie mit

ihrer Umgebung in sehr viel positiver Form und mit größerem Verständnis in Beziehung treten.

Meine Botschaft ist, dass wir Erzieher\*innen und Lehrer\*innen unsere Schüler\*innen in jedem Bildungsbereich dafür begeistern müssen, mit Spaß das Lernen zu lernen und grundsätzlich übergreifende Fähigkeiten zu entwickeln. Dazu zählt, Probleme zu

lösen, den Umgang mit Technologien der Information und Kommunikation zu erlernen und ein kritisches Denken zu entwickeln. Wir sollen den Wert von Reflexion und Selbstvertrauen vermitteln und sie in höhere Erwartungen in ihre Zukunft bestärken.

*Marisol del Rocío Cachy Días  
Übersetzung Jana Pohland*

*Marisol del Rocío Cachy Días ist Erzieherin im Kindergarten Nr. 105 „Pachacútec“ in Cajamarca. Ihre Partner-Kita in Treptow-Köpenick ist das „Waldspielhaus“.*

▼ Die Kita Pachacútec vor der Pandemie | El jardín de nin@s antes de la pandemia



## Wie die Kartoffel wieder einmal zum Politikum wurde

Bis zu unserer Herbstbroschüre 2018 berichteten wir regelmäßig über unseren peruanischen Kochkurs und lieferten den Feinschmeckern unter Ihnen besondere Anregungen zum Nachkochen. Danach gab es, vor allem coronabedingt, weder Kochkurse noch empfohlene Rezepte. Lesen Sie also in dieser Folge eine interessante Abhandlung über die wohl bekannteste peruanische Pflanze, die Kartoffel, und wie sie wieder einmal in ihrer langen Geschichte zum Politikum wurde.

Im Mai dieses Jahres erschien im Riff-Reporter International ein Artikel der Südamerika-Reporterin Hildegard Willer mit dem Titel „Patriotische Knolle: Jetzt geht es in Peru an die Kartoffel“. Darin berichtet sie, dass es die Kartoffel in den Wahlkampf und bis in die Schlagzeilen der Medien geschafft habe. Das alles passierte pünktlich zu ihrem nationalen Feiertag – dem 30. Mai – und bezog sich speziell auf Tiefkühl-Pommes.

Hildegard Willer beschreibt die Situation wie folgt: „Der Wahlkampf ist heftig, unfair und polarisiert. Und die Kartoffel, das peruanischste aller Gemüse, ist mittendrin. Denn Pedro Castillo hat angekündigt, die Importe von Tiefkühl-Pommes, Genmais und Reis zu stoppen oder zumindest zu erschweren, und stattdessen die heimische Produktion der Kleinbauernfamilien zu fördern. Worauf die Anhänger\*innen von Keiko Fujimori davor warnen, dass bei einer Regierung von Pedro Castillo die Preise für das beliebte, mit importiertem Mais gemästete Hähnchen und die zugehörigen importierten Tiefkühl-Pom-

mes in die Höhe schießen und die Peruaner\*innen bald Hunger leiden würden.“

Ganz allgemein wird eingeschätzt, dass es soweit nicht kommen wird. Immerhin werden 80 Prozent der in Peru konsumierten Lebensmittel von peruanischen Kleinbauernfamilien in den Anden, an der Küste oder im Amazonasgebiet produziert. Die Kartoffel hat überdies seit über 7.000 Jahren die Andenvölker trotz klimatischer oder anderer Widrigkeiten mit Nahrung versorgt.

Wie gleichwohl in den Medien berichtet wird, empfinden viele Peruaner\*innen den steigenden Anteil von vorfrittierten, tiefgekühlten Pommes aus der EU, die in den Hähnchen-Bratereien verkauft werden, als Affront. Manche sprechen sogar von einem „Pommes-Krieg“.

Unter Agrarökonom\*innen des Landes jedenfalls besteht keine Einigkeit darüber, ob die Importe tatsächlich die heimische Produktion verdrängen oder so gering im Vergleich mit den insgesamt konsumierten Kartoffeln sind, dass sie keine negati-

ven Auswirkungen auf die Versorgung haben.

In Peru war die Kartoffel in jedem Fall für ein „Wahlkampf-Scharmützel“ gut. Wir aber wollen zum Schluss noch Hildegard Willers Lieblingsgericht aus Kartoffeln vorstellen: Die „Causa

Limeña“ (Rezept siehe S. 26). Nach über 20 Jahren journalistischer Tätigkeit in Peru und Kennerin der peruanischen Essgewohnheiten können wir sicher ihrem Urteil vertrauen.

Monika Meng

### Ein Kurzbericht vom Fest für Demokratie und Toleranz

Am 18. September 2021 fand das 16. Fest für Demokratie und Toleranz in Berlin-Schöneweide in der Nähe des Cajamarca-Platzes statt. Das Fest wird traditionsgemäß von dem gleichnamigen Bündnis einmal jährlich veranstaltet und findet viel Zuspruch bei den Treptow-Köpenicker\*innen. Auch für die AG StäPa ist es eine schöne Tradition, mit einem Stand dabei zu sein. Das diesjährige Fest gab uns nach der langen Zeit ohne Veranstaltungen in Präsenz wieder die Möglichkeit, die Arbeitsgruppe zu präsentieren und in Gesprächen über unsere Aktivitäten zu informieren. Ausgelegte Broschüren und Flyer fanden reges Interesse. Eine besondere Attraktion unseres Standes sind immer wieder die aus unserer Partnerstadt stammenden farbenfrohen Kunsthandwerks-Arbeiten, für deren Erwerb wir sehr gern Spenden entgegennehmen. In diesem Jahr fanden die kleinen Handarbeiten zu unserer Freude besonders viele Abnehmer\*innen. Das Geld kommt unserer Partnergruppe in Cajamarca zu Gute, die über die Verwendung der Spenden entscheidet.

Zugleich fanden wir uns mit den benachbarten Kooperationspartnern wie der Lokalen Ökumene, Fair Trade-Town Treptow-Köpenick und TJP mit ihren Ständen in guter Gesellschaft.

Uwe Bauer

▼ Wir beteiligen uns am Fest für Demokratie und Toleranz. | Participamos en la Fiesta para Democracia y Tolerancia.



## Ängste in der Metropole, Quechua im Kongress und Tod eines Terroristen: Peru im Herbst 2021

In unserer letzten Broschüre hatten wir noch die unklare Situation vor den Stichwahlen um die Präsidentschaft in Peru beschrieben. In einem denkbar knappen Entscheid setzte sich am 19. Juni 2021 der linke Kandidat Pedro Castillo mit dem Vorsprung von gerade einmal 44.263 Stimmen gegen seine Gegenkandidatin Keiko Fujimori durch. 43 Tage dauerte es, bis das Wahlgericht nach Prüfung der zahlreichen Einsprüche Castillo, einen Lehrer aus der Provinz Chota in der Region Cajamarca, zum Sieger erklärte. Bis zur offiziellen Regierungsübernahme am peruanischen Nationalfeiertag, dem 28. Juli, blieb also keine Zeit mehr für eine gründlichen Vorbereitung der Zusammensetzung der Regierung und die Erstellung eines detaillierten Regierungsprogramms. Kein guter Start am 200. Jahrestag der Unabhängigkeit Perus, der bei all dem „Gezerre“ etwas unterging.

Wer angesichts der klaren Spaltung Perus auf eine Regierung der nationalen Einheit gehofft hatte, wurde enttäuscht: Ministerpräsident wurde Guido Bellido, ein Vertrauter des Chefs der Regierungspartei Peru Libre. Sein Kabinett bestand zum großen Teil aus weiteren Parteigängern. Eine der wenigen Ausnahmen war der Wirtschafts- und Finanzminister Pedro Francke, ein ausgewiesener Experte und früherer Mitarbeiter der

peruanischen Nationalbank und der Weltbank. Nur zwei der 18 Kabinettsmitglieder waren Frauen.

Kritisch gesehen wurden von Linken und Liberalen die konservativen Positionen einiger Minister hinsichtlich Frauenrechten und sexueller Minderheiten.

Den alten Eliten in der Hauptstadt Lima war die neue Regierung von Guido Bellido ein Dorn im Auge. Zum einen fürchten sie einen Bedeutungsverlust. So fand die Verteidigung der Regierung Bellido nicht im Regierungspalast in Lima statt, sondern auf dem Schlachtfeld der Pampa de la Quinoa bei Ayacucho, wo 1824 die republikanischen Truppen unter Führung Simon Bolívars den Spaniern die entscheidende Niederlage zugefügt hatten. Auch die Übernahme wichtiger Positionen in der Regierung durch Indigene empfanden manche in Lima als unerträglich. Ein Beispiel hierfür war die Debatte um die Vertrauensfrage der neuen Regierung am 26. August, in der Bellido seinen Redebeitrag in der peruanischen Amtssprache Quechua begann und erst nach lautstarken Interventionen konservativer Abgeordneter und der Kongresspräsidentin ins Spanische wechselte. Dem schloss sich eine Debatte im ganzen Land an, warum es nicht möglich sein sollte, Parlamentsdebatten auch auf

Quechua zu führen bzw. sie zu übersetzen.

Befürchtungen hinsichtlich der Wirtschaftspolitik von Pedro Castillo scheinen nur teilweise begründet. Zwar will er den Monopolen Grenzen setzen und für Steuergerechtigkeit sorgen sowie regionale Unternehmen fördern. Aber seine Detailäußerungen zum Beispiel zur Bergbaupolitik, lassen eher ein „Weiter wie bisher“ erkennen. So äußerten sich Ende September mehrere Bergbauunternehmen eher zufrieden mit Castillos Bergbaupolitik. Menschenrechtsorganisationen haben schon angemahnt, dass sie eine stärkere Unterstützung für die Verteidiger\*innen von Menschenrechten und Umweltaktivist\*innen erwarten.

Nach verschiedenen Vorwürfen, u.a. wegen Sexismus und des Streits um Förderabgaben bei der Ausbeutung eines Gasfelds, ist Premier Bellido am 6. Oktober 2021 zurückgetreten. Präsident Castillo hat daraufhin das gesamte Kabinett umgebildet. Neue Premierministerin wurde Mirtha Vásquez aus Cajamarca, die im Übergangskongress 2020/2021 Kongresspräsidentin war. Sie erwarb in dieser Funktion durch ihre besonnene, aber trotzdem konsequente Leitung allgemeines Ansehen. Dem neuen Kabinett gehören mittlerweile fünf Frauen an.

Und noch eine Meldung zum Schluss: Abimael Guzmán ist am 11. September 86-jährig im Gefängnis verstorben. Er war der ehemalige Anführer der Terrororganisation *Sendero Luminoso* (Leuchtender Pfad), die sich in den 1980-er Jahren mit Regierungstruppen einen blutigen Krieg auf dem Rücken vor allem der indigenen Bevölkerung geliefert hatte.

▼ [Präsident Pedro Castillo mit der neuen Premierministerin Mirtha Vásquez](#) | [El Presidente Pedro Castillo con su nueva Primera Ministra Mirtha Vásquez](#)



Auch von Pedro Castillo und der Regierung waren eine deutliche Distanzierung zu den Aktivitäten des Sendero Luminoso zu vernehmen. Guzmáns Leichnam wurde verbrannt und an unbekannter Stelle beigesetzt, um zu vermeiden, dass sein Grab zu einer Pilgerstätte wird.

Michael Schrick

*Dieser Beitrag basiert auf einem Artikel von Andreas Baumgart in der ila 448 vom September 2021, der redaktionell bearbeitet und stark gekürzt wurde.*

## Rezept Causa Limeña

### Für die Kartoffelpaste:

5 mittelgroße Kartoffeln (am besten gelbe)  
4 gelbe Chilischoten (nicht so scharfe)  
4 Limetten  
4 Esslöffel Speiseöl  
Salz

### Für die Füllung:

3 Esslöffel Mayonnaise  
200 g gekochte Hühnerbrust (oder Thunfisch oder gekochtes Gemüse)  
1 Avocado  
1 rote Zwiebel  
1 gekochtes Ei

- ▶ Die Kartoffeln ca. 30 Minuten weichkochen, schälen, zerdrücken und abkühlen lassen.
- ▶ Die gelben Chilischoten nach Entfernen der Kerne zerkleinern, mit dem Öl mixen oder pürieren. Die Öl-Chili-Mischung mit den zerdrückten Kartoffeln und dem Salz zu einem Teig kneten.
- ▶ Für die Füllung die Zwiebel schneiden, waschen und das Wasser wieder ausdrücken (um möglichst viel Farbe aus der Zwiebel zu spülen). Mit den Hähnchenstücken (oder Thunfisch oder gekochtem Gemüse) und der Mayonnaise mischen.
- ▶ Die Avocado in Scheiben schneiden, das hartgekochte Ei reiben.
- ▶ Eine Schicht der Kartoffelpaste in einer flachen Terrine ausbreiten und darauf die Avocado-Scheiben legen. Alles mit einer zweiten Kartoffelschicht abdecken, darüber eine Schicht der gewählten Füllung geben, mit Kartoffelmasse bedecken und mit geriebenem Ei bestreuen. Zum Dekorieren können Petersilie oder Oliven verwendet werden.
- ▶ Die Terrine anschließend kaltstellen. Man serviert die „Causa Limeña“ in der Terrine und schneidet dann Stücke ab.



Viel Freude beim Ausprobieren und *buen provecho* (guten Appetit)!

Der Name des Kartoffeltörtchens soll übrigens seinen Ursprung im peruanischen Unabhängigkeitskrieg vor 200 Jahren haben. Die Peruanerinnen haben angeblich dieses Gericht erfunden, zum Kauf angeboten und die Erlöse der Unabhängigkeitsarmee für ihre Sache (*causa*) gespendet.

## Impressum

Herausgeber: AG Städtepartnerschaft Treptow-Köpenick – Cajamarca  
c/o Partner Treptow-Köpenick e.V., Neue Krugallee 4, 12435 Berlin

In der AG Städtepartnerschaft Treptow-Köpenick – Cajamarca arbeiten engagierte Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich zusammen. Unser Ziel ist es, Menschen in beiden Partnerstädten einander näher zu bringen. Wir freuen uns immer über neue Mitglieder und jede Art von Unterstützung.

Kontakt: [info@staepa-cajamarca.de](mailto:info@staepa-cajamarca.de), [www.staepa-cajamarca.de](http://www.staepa-cajamarca.de)

Redaktion: Monika Meng, Karoline Kromm, Lara Wiedemann,  
Michael Schrick (V.i.S.d.P.)

Fotos: MICANTO, TJP, M.del Rocío V., K. Nierich, CIAM, BA Treptow-Köpenick, S. Böhme, AG Cajamarca, Thinkpen.de, FEZ, M. del Rocío C., M. Schrick, EFE/Presidencia de Perú, S. Bodemer  
Titel: Erste gemeinsame Video-Werkstatt von MICANTO/TJP

Layout: Silvia Bodemer

Redaktionsschluss: 10.10.2021

Auflage: 750 Exemplare

Gedruckt auf Recyclingpapier

Spendenkonto: Partner Treptow-Köpenick e.V.  
Berliner Volksbank  
IBAN DE15 1009 0000 7199 8560 00

## Links

Bezirksbeauftragte für EU und Städtepartnerschaften <http://www.berlin.de/europabeauftragte-treptow-koepenick.de>

Partner Treptow-Köpenick e.V. <http://www.partner-tk.de>

Informationsstelle Peru e.V. <http://www.infostelle-peru.de/web/>

Kampagne „Bergbau Peru – Reichtum geht, Armut bleibt“ <http://www.kampagne-bergbau-peru.de>

Berliner entwicklungspolitisches Landesnetzwerk BER <http://www.eineweltstadt.berlin>

In Zusammenarbeit mit dem:



## Verkaufsstellen der Treptow-Köpenicker Bohne und der Bezirksschokolade

### Köpenick

- ▶ **Weltladen Köpenick**  
Bahnhofstr. 9, 12555 Berlin
- ▶ **Touristeninformation Treptow-Köpenick**  
Alt-Köpenick 31-33 (Schlossplatz), 12555 Berlin

### Baumschulenweg

- ▶ **Weltladen Baumschulenweg**  
Baumschulenstr. 83, 12437 Berlin

### Oberschönevide

- ▶ **CHARLE sustainable kids fashion**  
Plönzeile 41, 12459 Berlin

### Friedrichshagen (*nur Schokolade*)

- ▶ **Weltladen Friedrichshagen – Die Zwickmühle**  
Bölschestr. 135, 12587 Berlin

### Johannisthal (*nur Kaffee*)

- ▶ **Quartiersmanagement Johannisthal**  
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.  
Sterndamm 47, 12487 Berlin



Aufgrund der andauernden Corona-Pandemie verzichten wir weiterhin auf den Abdruck eines Terminkalenders, bei dem sich ohnehin öfter Änderungen ergeben. Die aktuellen Termine finden Sie jederzeit auf der StäPa-Homepage unter <http://www.staepa-cajamarca.de/termine.html>.

Die nächste Ausgabe erscheint im Mai 2022.